

Jürgen Reich erlebte Seeadler in Baumwipfeln

Einmalige Fotos eines Tierpflegers, Keramikers und Vogelfotografen

Rostock/w. v. "Es war einmal..." beginnen fast alle Märchen, aber auch Geschichten, die von wahren Begebenheiten erzählen. Eine solche ist die von einem, der sich für Vögel interessierte, Tierpfleger lernte und wurde, sich verliebte und den Beruf eines Kunstkeramikers erfolgreich ausübt und nicht zuletzt als Fotograf von Seeadler, Kranich sowie des Lebens in heimischen Mooren von sich reden macht. Der vielseitig Begabte heißt Jürgen Reich und lebt und arbeitet in Bartenshagen im Kreis Bad Doberan.

Also: Es war einmal ein junger Vorpommer, der 1956 Geborene wuchs in der Nähe des Landschaftsschutzgebietes Kastorfer See in Wildberg bei Neubrandenburg auf. Kein Wunder, wenn er schon zur Schulzeit seine Leidenschaft und Liebe für Vögel und deren Fotografie, Feldornithologie und Naturschutz entdeckte. Er wollte den Umgang mit Tieren zum Beruf machen, meldete sich in Rostocks Zoo qualifizierte sich zum Tierpfleger. Die Wahl erwies sich als

richtig; das Leben mit und unter Tieren machte ihm Spaß. Er schaffte es bis zum Revierleiter.

Wenigstens eine Begabung blieb offensichtlich liegen. Ihm wurde bewusst, dass seine Hände auch zum Formen taugten (oder steckte Liebe dahinter?). Ihm lief eine Frau über den Weg, die seine Neugier weckte; sie heirateten. Der Tierpfleger lernte noch einmal, diesmal Ton zu formen, machte sich in Bartenshagen sesshaft, blieb kein unbekannter Kunsthandwerker im zweiten Beruf. Doch seiner Liebe zur Naturfotografie blieb er treu.

Hinzu kommt: Seine Angehraute teilt mit ihm das Interesse am lebendigen Geschöpf. Ihr liegen Pferde am Herzen. Sie bewies es, als sie vor Jahren zur Eröffnung einer Ausstellung zum Doberaner Rennbahn-Jubiläum hoch zu Ross am Roten Pavillon auftritt.

Tierfotos von Jürgen Reich fanden Beachtung, wurden von Hinstorff in mehreren Naturbüchern veröf-

fentlicht, gelangten in Ausstellungen. Nach "Kranichzeit" im Frühjahr 2000 ist seine zweite Foto-Schau "Ein Jahr unter Seeadlern" bis zum 25. November im Rostocker Behördenzentrum zu sehen.

Die Seeadlerbilder beschäftigen den Naturfotografen seit über mehreren Jahren in steigendem Maße. Ein Jahr am Brutplatz der stolzen Vögel vor allem in Naturschutzgebieten nahe unserer Küste wurde zum Höhepunkt. Zu jedem einzelnen Bild könne er eine Geschichte erzählen.

Es gelang Jürgen Reich fast versteckte Jungadler aufzunehmen, weil ihn die "Alten" kannten. Eigens zu diesem Zweck baute er sich einen Kasten in einen Baumwipfel mit freier Sicht in die Adler-Kinderstube. Wer weiß wieviele Stunden er dort geduldig saß, ehe er eingefangen hatte, was wohl noch niemandem gelang, selbst die Beobachtung der Paarung der scheuen Raubvögel.

Traurig sei der Fotograf geworden, als er ein Seeadlerweibchen am

Strand entdecken musste. Seeadler können bis zu 30 Jahre alt werden, allerdings nur im Zoo; in freier Wildbahn erreichen sie höchstens 15 bis 17 Jahre.

Seit Jahrzehnten werden Seeadler nicht mehr gejagt. Ihre Brutplätze sind geschützt. Trotzdem halten die Vögel eine große Fluchtdistanz zum Menschen. Ihnen entgeht nicht die kleinste Veränderung in ihrem Umfeld; ihr Misstrauen ist enorm, erzählt der Bildautor bei der Ausstellungseröffnung aus eigener Erfahrung. Der Sicherheitsabstand sei für den Fotografen - auch mit größtmöglichen Brennweiten - fast nicht zu überwinden. Nur Verstecke, die monate- ja jahrelang in unmittelbarer Nähe ihrer Nester versteckt sind, und so praktisch zu ihrem Umfeld werden, bieten geduldigen Fotografen außergewöhnliche Beobachtungs- und Fotogelegenheit, ohne die Tiere in ihrem Leben zu stören. Eine solche Gelegenheit nutzte Jürgen Reich über ein Jahr intensiv aus. So begleitete und erlebte er Seeadler ein ganzes Jahr an der Ost-

see.

Dabei gelangen hervorragende Bilder aus allen Jahreszeiten, die zum Teil erstmalig einen Blick ins Liebesleben und Kinderstube gewähren.

Zeitweilig wurden nur noch fünf Brutpaare gezählt. Es dauert Jahrzehnte bis sich eine Population erholt. Zur Zeit rechnet man deutschlandweit mit über 500 Brutpaaren - weiter steigend. Seeadler sollen sich in Anpflanzungen ehemaliger Braunkohlereviere eingefunden haben. An unsere Küste wanderten die scheuen Tiere aus Polen und Ungarn ein.

Mit der Fotoschau bedankt sich Jürgen Reich bei der Naturschutzbehörde für die Möglichkeit geschützte Flächen zu betreten, was sehr selten erlaubt wird.

Die 38. Ausstellung des STAUN wird bei freiem Eintritt montags bis donnerstags 9.00 - 17.30, sowie freitags 9.00 - 17.00 Uhr im Staatlichen Amt für Umwelt und Natur in der Erich-Schlesinger-Straße 35 (11. Etage) gezeigt. Lift bringt nach oben. Der Ausstellungsflur des STAUN ist bis 2010 ausgebucht.